



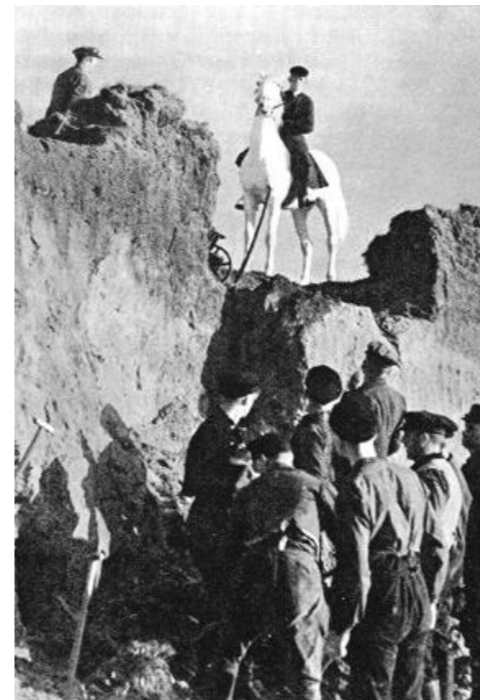
Im Sommer 1933 begann der Dammbau nach Nordstrand. Zwei Jahre lang waren 650 Arbeiter damit beschäftigt einen eiszeitlichen Geesthügel abzugraben (s. Info-Punkte 1 und 2). Das Loch nennt man „Schacht“.

Während der Arbeiten wurde 1933 vor dieser eindrucksvollen Kulisse der Film „Der Schimmelreiter“ nach der gleichnamigen Novelle von Theodor Storm gedreht. Viele Arbeiter aus Wobbenbüll waren damals als Komparsen dabei ①. Im Mittelpunkt der Handlung standen die Probleme mit dem Deichbau, die ständige Sorge und Pflicht der Ansässigen um die Erhaltung und die Auseinandersetzungen darüber. Mancher Bauer war zur Aufgabe seines Hofes gezwungen. Nach altem Deichrecht heißt es: „*De nich will dieken, mutt wieken*“.

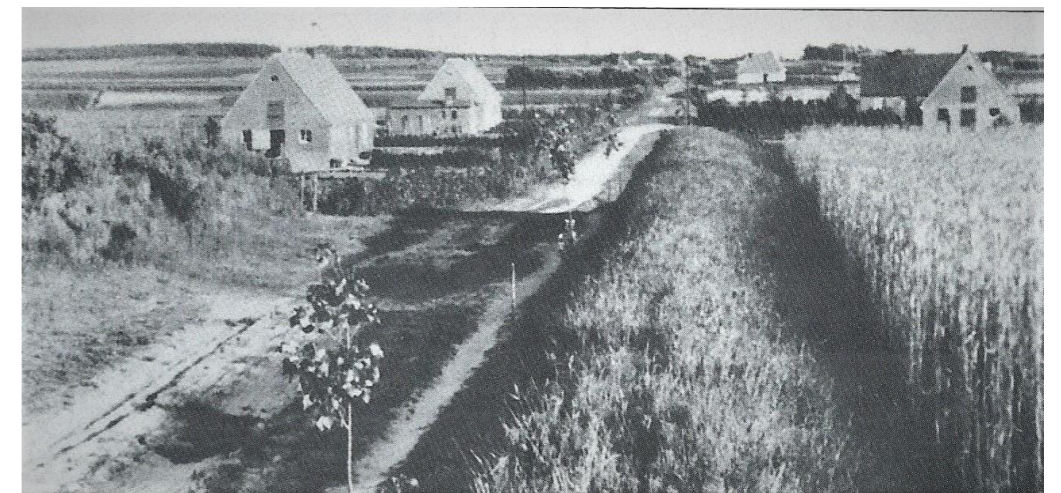
1935 war der Nordstrander Damm fertiggestellt und erst 1949 begann man, den westlichen Teil des Wobbenbüller „Schachts“ zu besiedeln. Der heutige „Schachtweg“ war die Strecke der Lorenzüge ② zwischen dem Aushub und der Dammbaustelle. Findlinge mussten geräumt und der Boden urbar gemacht werden. Ein Stein liegt noch zur Erinnerung im Schachtweg am Grundstück Nr. 10 mit der Inschrift: „*Wider Wasser und Wellen den Willen – 1949*“.

Acht identische Siedlerhäuser ③ mit Garten und Platz für Kühe, Schweine und Kleinvieh wurden errichtet – die erste Siedlung im Bauerndorf Wobbenbüll mit seinen ursprünglich 29 Höfen entstand. Im Borgerweg, der den Schacht in Nord-Süd Richtung schneidet, ist die Senke gut zu erkennen.

Die Urheberrechte liegen bei der Gemeinde Wobbenbüll.

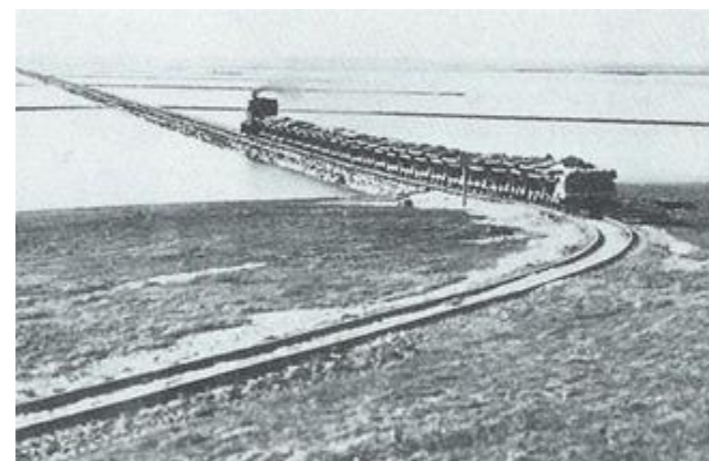


① Der Schimmelreiter



③ 1949: Vier der acht Siedlungshäuser an der Kreuzung Borgerweg mit Schachtweg.

Blick Richtung Halebüll.
Im Hintergrund links der Schobüller Berg.



② Der Lorenzug bringt den Boden ins Watt. Nicht immer ging es gut. Einmal brachen die Schienen weg und die Lok kippte um.



② Der Boden wird auf Loren verladen.